

Vorrede zur vierten Auflage.

Mannigfache Wünsche und Anregungen der Herren Kollegen haben eine starke Umarbeitung der Fibel für diese neue Auflage veranlaßt. Die einzelnen Teile sind in ihren Abschnitten übersichtlicher geordnet, schwierige Übungen durch Fettdruck besonders hervorgehoben, viele Übungssätze durch inhaltsvolle kleine Lesestücke ersetzt worden. Der erste Teil, der die kleine Schreibschrift behandelt, wurde im Lesestoff sehr gekürzt, dafür aber wurden die Buchstabenformen vergrößert. Auch die Vermehrung des Bilderschmucks wird jung und alt wohlthuend auffallen.

Im methodischen Aufbau sind einige Änderungen vorgenommen, doch aber im großen und ganzen das schon in der ersten Auflage betonte Prinzip beibehalten worden, daß die Fibel weder ein orthoepisches, noch ein grammatisches, noch ein orthographisches Hilfsbuch sein soll.

Von dem Grundsatz, Dingwörter nicht eher aufzuführen als bei der Behandlung der Großbuchstaben, ist Verfasser trotz mehrfach geäußelter Wünsche nicht abgegangen. Soll die Vorschule in der Orthographie ihr hochgestecktes Ziel in drei Jahren erreichen, so müssen falsche Wortbilder auch bei den Anfängern schon vermieden werden. Nach Erfahrung des Verfassers haften sie viel fester, als gewöhnlich angenommen wird.

Im Leseteil wurde eine reichliche Zahl von Stücken moderner Schriftsteller aufgenommen, welche namentlich die Umgebung des Kindes in der Groß- und Mittelstadt berücksichtigen.

Mit dem Wunsche, daß sich die Fibel zu den alten Freunden recht viel neue erwerben möge, sende ich die vierte Auflage hinaus; allen Kollegen aber, die mir bei der Umarbeitung mit Rat und Tat zur Seite standen, sage ich an dieser Stelle herzlichsten Dank.

Wilmerdsdorf-Berlin, im Februar 1912.

Rudolf Gaertner.

Aus dem Vorwort zur 1. Auflage.

Die Fibel versucht einem Mangel abzuhelpfen, der sich beim ersten Leseunterricht in den Vorschulen wohl ziemlich allgemein fühlbar gemacht hat. Bis jetzt sind meist Fibeln im Gebrauch, die in erster Linie für